

## Riegel stellt schonungslose Beuys-Biografie vor

Joseph Beuys gehörte zu den bekanntesten deutschen Künstlern. Doch nicht wenige namhafte Kunstexperten betrachten ihn als Scharlatan. War er tatsächlich der Heilsbringer der modernen Kunst und der Gesellschaftsreformer, als der er immer wieder beschrieben wird? Hans Peter Riegel hat eine umfassende, kritische und schonungslose Biografie verfasst, die möglicherweise zu einer Neubewertung eines der herausragendsten und umstrittensten Künstler des 20. Jahrhunderts führen könnte. Drei Jahre lang hat Riegel in Archiven gestöbert, in Akten gewälzt und Zeitzeugen befragt. Das Ergebnis seiner Recherche: Beuys hat seinen komplett Lebenslauf – von der Geburt bis zum Tode – geschönt. „Er hat einen Hochmut entwickelt, so dass er sich über die Wahrheit hinwegsetzen konnte“, behauptet Riegel, der sein neues Werk am Montag, 3. Juni, 19 Uhr, im KulturZentrum Mönster, Kirchplatz 1-5, in Osterath vorstellt. Der Eintritt beträgt zehn Euro.

Der 1959 in Düsseldorf geborene Autor studierte visuelle Kommunikation mit den Schwerpunkten Fotografie und audiovisuelle Medien sowie Kunstwissenschaft. Während des Studiums war er von 1979 bis 1982 Assistent und Privatsekretär von Jörg Immendorff und im Anschluss auch einige Jahre lang dessen Partner bei diversen Projekten. Nach Abschluss des Studiums und einem längeren Aufenthalt in New York, beendete er seine Tätigkeit bei Immendorff, blieb mit ihm jedoch als dessen Berater und fotografischer Biograph verbunden. In diesen Jahren kam er mit zahlreichen wichtigen Künstlern wie Marina Abramovic, Markus Lüpertz, A.R. Penck, Julian Schnabel und eben auch Joseph Beuys in Verbindung.

1984 begann Riegel eine Werbekarriere als Kreativer bei der Schweizer Werbeagentur GGK. Zunächst war er als Art Director tätig, dann auch als Texter. Er wurde Creative Director, Geschäftsführer und Teilhaber bei Agenturen der renommierten Werbeagenturgruppen BBDO und Publicis, erhielt diverse Werbe-Auszeichnungen, gewann den Deutschen Druckschriften Preis und war Mitglied der Jury des Werbe-Festivals in Cannes. Mitte der 90er-Jahre Jahre verließ Riegel die Werbebranche, wurde Unternehmensberater, war für Firmen in der Entertainment-, Mode- und Medienbranche tätig sowie an pionierhaften Projekten in den Bereichen Neue Medien und Kultur beteiligt. 2010 legte er sein Buch „Immendorff – die Biografie“ vor. Nun – drei Jahre später – folgt die Beuys-Biografie.

An Hand von bislang unerschlossenen Archivmaterialien und Gesprächen mit letzten lebenden Weggefährten aus den frühen Jahren sowie Marina Abramovic, Lukas Beckmann, Franz van der Grinten, Dieter Koeplin, Klaus Staeck, Johannes Stüttgen und anderen hat Riegel eine ausführliche, minutiös recherchierte Darstellung des Lebens und Wirkens von Beuys verfasst. Darin geht es um unbekannte Fakten zu Kindheit, seine kriegsbedingte Traumatisierung, um den privaten Menschen, um Beuys' existentielle Verbindung mit Rudolf Steiner und sein hiermit verbundenes verzehrendes Ringen um ein alternatives Gesellschaftsmodell. Riegel beschreibt Beuys' künstlerische Entwicklung aus neuem Blickwinkel, schildert dessen Wege zu Weltruhm, kaum bekannte Umstände seiner Entlassung aus der Düsseldorfer Kunstakademie, seine Nähe zu völkischem Gedankengut sowie die Hintergründe seines Scheiterns bei den Grünen.